

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gloria Piorum cum Christo in Deo Abscondita olim manifestanda

Köpke, Balthasar

Halle, 1703

VD18 12272574

Das I. Capitel. Von Gottes Geheimnissen in Sammlung seiner Kirch aus den
Menschen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

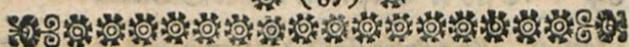
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219105



Das Dritte Theil.

Von Gottes verborgenen und geoffenbahrten Wercken/ in Sammlung/ Erhaltung und Regierung seiner Kirch aus dem Menschlichen Geschlecht.

Das I. Capitel.

Von Gottes Geheimnissen in Sammlung seiner Kirch aus den Menschen.

§. 1.

GOTTES hat zwar das ganze Menschliche Geschlecht erlöset/ wie es auch der Himmlische Vater hat wollen erlöset und selig haben. Denn der Vater hat seinen Sohn nicht gesandt/ daß Er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. Aber weil nicht alle Menschen dem Evangelio gehorsam seyn/ sondern ihrer viel muthwillig widerstreben/ wann sie vom Heiligen Geist beruffen werden/ und Christum mit seinen Evangelio von sich stossen/ wie die ungläubige Jüden; So werden nicht alle Menschen der Erlösung Christi theilhaftig und selig/ denn viel sind beruffen/ aber wenig auser-

§ 2

weh

wehlet. Sondern GOTT sammet ihm aus den Menschlichen Geschlecht eine Heil. Christliche Kirch! welche da ist eine Gemeine der Heiligen/ die dem Beruf des Heil. Geistes folgen/ sich zum Glauben an Christum bekehren/ und darin stärcken und bis ans Ende erhalten lassen. Und welche also GOTT vorher versehen/ daß sie beständig bis ans Ende glauben werden/ die hat Er auch erwehlet/ als wahre Glieder der streitenden und triumphierenden Kirche. Rom. 11/2.

§. 2. Hiebey sind Gottes Werck auch sehr verborgen/ und werden hernach offenbahr. Dann Erstlich weiß man nicht/ welche Völcker GOTT durch die Predigt des Evangelii zur äußerlichen Gemeinschaft der Kirchen hat wollen beruffen/ bis es mit der Zeit offenbahr worden. Im Alt. Testam. sammete GOTT seine Kirch aus dem Jüdischen Volk/ da zwar die anderen Heydnischen Völcker nicht ausgeschlossen waren/ aber sie solten sich mit der Jüdischen Kirch vereinigen/ und Jüdingenossen werden. Wie auch zu allen Zeiten von etlichen einzelnen Personen geschehen ist. Denn das Heyl solte von den Jüden kommen/ und der Messias von ihnen gebohren werden. Nachdem solches geschehen/ so sammet ihm nu GOTT in N. Test. seine Kirch aus allen Völkern in der Welt/ denen er die Predigt des Evangelii gegeben/ so das kein Volk vom anderen dasselbe darffholen / weil es Gott durch die Apostel allen Völkern in der ganzen Welt hat verkündigen lassen. Denn der Apostel
stel

stel **Schnur** (Glaubens- und Lebens-Regul) ist ausgegangen in alle Lande. Jedoch hat **GOTT** hiebey seine Geheimnisse und verborgene Werke gehabt/ in dem er einem eher denn dem andern/ oder einem Volck hier dem andern dort das **Evangelium** hat predigen lassen. Da **S. Paulus** und seine Gesehrten durch **Phrygiam** und das Land **Galatiam** zogen/ ward ihnen gewehret von dem **H. Geiste** zu reden das Wort in **Asia**. Als sie aber kamen an **Mysiam**/ versuchten sie durch **Bithyniam** zu reisen/ und der Geist ließ ihnen nicht zu. Da sie aber über **Mysiam** überzogen/ kamen sie hinab gen **Troada**. Und **Paulo** erschien ein Gesichte bey der Nacht/ das war ein Mann aus **Macedonia**/ der stund und bat ihn/ und sprach: Komm hernieder in **Macedoniam**/ und hilf uns. Als er aber das Gesichte gesehen/ da trachteten wir (erzehlt **S. Lucas** ferner) alsobald zu reisen in **Macedonien**/ gewiß/ daß uns der **H. Er** dahin beruffen hätte/ ihnen das **Evangelium** zu predigen. Sie ward offenbahr/ das **GOTT** aus den **Macedoniern** zuerst ihm eine Kirche sammeln wolte/ und hernach aus den **Galatern**/ und andern Heyden in **Phrygia** und **Mysia**/ welsches den Aposteln bisher war verborgen gewesen. So wurden hernach auch **Gottes** heilige Ursachen

offenbahr/ die den Aposteln auch erst verborgen waren. Und wenn der Apostel hernach die Art und Beschaffenheit der Philipper und Galater überlesget/ hat er die Ursach leicht finden können/nehmlich/ daß GOTT wol gewußt/ wie er die Philipper/ welche in einer Haupt-Stadt/ und Frey-Stadt wohnten/ und also gegen Frembde freundlich und dienstwilliger waren/ denn andere/ eher würde gewinnen/ als die unverständigen/ wankelmüthigen und zänckischen Galater/ wie aus der Epistel an dieselbe zu sehen. c. 3/ v. 1. c. 5/ 15. Besiehe Phil. 4/ 15.

§. 3. Bors Andre sind sehr verborgene Werke Gottes/ wann er aus denen vielen Beruffenen Ihm sammet seine Auserwehltten; welche nicht eher als an jenen grossen Tage/ da sie alle zur rechten Hand stehen werden/ völlig werden offenbahr werden. Hier können die Diener des Worts bey Sammlung der Kirch/ solches nicht eigentlich wissen/ denn sie können niemand ins Herz sehen/ ob er wahrhafftig bekehret und gläubig sey oder nicht. Denn wie dort in der Parabel gesagt wird/ so giengen die Knechte aus und brachten zusammen/ wen sie funden Böse und Gute. Aber sie konten sie so eben nicht erkennen noch unterscheiden/ biß die Tische alle voll wurden/ und der König hinein gieng die Gäste zu besehen/ da ward bald derselbe Hochzeit-Gast der kein Hochzeitlich Kleid an hatte/ erkannt/ und hinaus geworfen. Matth. 22/ v. 10 11 13. Zwar sind einige unter

ter

ter den Dienern des Worts/ welche die Gabe haben die Christen zu prüfen und zu unterscheiden/ dieselbe können Heuchler und wahre Christen auch sehen und unterscheiden. Aber denen ist gegeben/ zu wissen die Geheimniß des Reiches Gottes. In dessen sind die geistlichen Gaben unterschiedlich ausgeheilet/ und ist nicht allen gegeben die Geister zu unterscheiden. 1. Cor. 12/ 10. oder den verborgenen Abgrund der Bosheit in manches Heuchlers Herz zu sehen/ wie Petrus in Simons/ und Paulus in Eymas Herz. Apost. Gesch. c. 8/ 20. c. 13/ 9. 10. Es bleibt viel Bosheit verborgen/ bis an jenen grossen Tag/ da GOTT das Verborgene des Herzens richten wird. Es bleibt auch viel von Gottes Gnaden/ Wirkungen in den Herzen der Auserwehnten verborgen bis an den jüngsten Tag/ da GOTT wird ans Licht bringen/ was im Finstern verborgen gewesen/ und den Rath der Herzen offenbahren. So hat auch GOTT seine gewisse Zeiten der Heimsuchung/ da er die Guten Werke der Frommen lässet offenbahr werden. 1. Petr. 2/ 12.

§. 4. Dis soll dich bewegen/ meine Seel/ daß du mit deinem Urtheil über deines Nächsten Herz nicht zuvor schnell seyst/ und vor der Zeit richtest. Du hätst diesen vor Fromm/ jenen vor Gottloß/ und hast doch keinen gewissen Grund/ sondern folgest deinen eigenen Muthmassungen/ oder dem ungewissen Gericht des Bößes. Mit solchen unzeitigen Urtheil/ wann du es gleich nicht heraus sagest/ sondern nur bey dir gedenckest/ versündigest du dich gar ofte/ und triffst es dennoch nicht. Du vergreifst

fest dich an Gottes verborgene Werke / und wilt vor der Zeit wissen / was GOTT annoch will verborgen halten. Du versündigest dich am Nächsten / mit bösen Argwohn und Splitterrichten / und machest bösen Unterscheid. Du verhinderst dich selbst an der Besserung und am Wachsthum im Erkänntniß / indem du dich vermissst deines Nächsten Herz zu wissen / und kennest den Abgrund deines eigenen Herzens noch nicht recht ; Hälst weiter von dir / denn sichs gebühret zu halten ; Meinst alles zu wissen / was in dem Herzen des Nächsten / ja in der ganzen Christenheit geschiehet / so dir doch nicht gegeben ist die Geheimnisse des Reiches Gottes also zu wissen / wie den Propheten und Aposteln. Hüte dich für solcher Vermessenheit / bleib in den Schrancken deines Berufs / und was deines Ampts nicht ist / da laß deinen Fürwitz. Halt maß / siglich von dir / nach dem dir GOTT das Maas des Glaubens ausgetheilet hat ; prüfe dein selbst Werke ; übereile dich nicht mit vor schnellen Richtern über den Nächsten ; wart aus / mit der Zeit wird alles offenbahr werden ; Laß die Früchte zu vor reiff werden / eh du den Baum an seinen Früchten suchest zu erkennen. So wirst du für vielen Sünden behütet werden / dich auch nicht so leicht fremder Sünden theilhaftig machen / sondern ein reines und unverlegtes Gewissen behalten. Denn etlicher Menschen Sünden sind offenbahr / daß man sie vorhin richten kan / etlicher aber werden hernach offenbahr. Dessel-

bigen